

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 45

vom 04. – 10. November 2018

Inhalt

- Studentische Entwürfe in Frankfurt und Darmstadt
- Energiesammelgesetz auf den Weg gebracht
- Internationaler Hochhauspreis 2018 geht an 'Torre Reforma' in Mexico City

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Studentische Entwürfe in Frankfurt und Darmstadt

Foto (c) Kulturexpress

Mitte November präsentierte die TU Darmstadt die Ausstellung SICHTEN 22, Jahresausstellung aus dem Fachbereich Architektur, was sowohl architektonische als auch künstlerische Arbeiten zur Schau stellte. Der Fachbereich Architektur der Frankfurt UAS wiederum bot mit "Querschnitt" Ausstellung und Preisverleihung. Prämierte damit beste studentische Entwürfe und Projektarbeiten. Dazu zählten Zeichnungen, Pläne und Modellentwürfe.



Centralstation Darmstadt bei Nacht

Jedes Jahr werden an der TU Darmstadt herausragende Studienarbeiten der letzten beiden Semester präsentiert, ausgesucht wurden diese von einem studentischen Team des Fachbereichs Architektur. Unter den ausgestellten Arbeiten befinden sich Entwürfe, Zeichnungen, Fotografien, Filme und Objekte.

Längst ist die durch Studenten selbst organisierte Ausstellung an einen angemessenen Ort gewandert, in die Centralstation Darmstadt, um von dort aus eine breitere Öffentlichkeit anzusprechen. Mittlerweile ist die Leistungsschau des Fachbereichs über die regionalen Grenzen hinaus in Fachkreisen bekannter geworden. Zur diesjährigen Ausstellung ist wie jedes Jahr ein seitenstarker Katalog mit zahlreichen Abbildungen der Studienarbeiten erschienen, der im Handel käuflich erwerbbar ist.

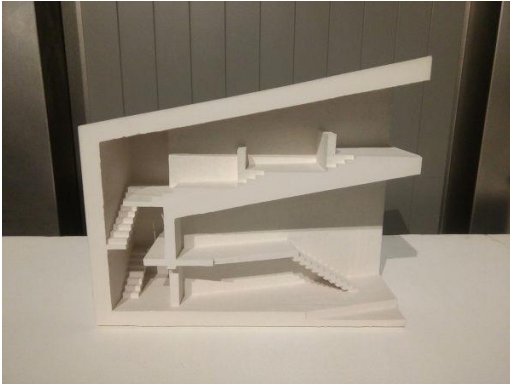


Das Team, das aus engagierten Studierenden verschiedener Semester besteht, gruppiert sich immer wieder aufs Neue. Dadurch orientiert sich das Ausstellungsprojekt jedes Jahr neu in seiner inhaltlichen Ausrichtung und seiner formalen Umsetzung, inspiriert von den Vorschlägen der Fachgebiete und den Ideen des Kuratorenteams.

Die Jahresausstellung des Fachbereichs Architektur der TU Darmstadt fand erstmals 1997 statt. Damals haben Studierende eine Ausstellung sehenswerter Architekturprojekte zusammengestellt und in einer kleinen Ausstellung am Fachbereich präsentiert. Damit war "Sichten" geboren, das sich im Jahr 2018 zum 22. Mal jährt. Am 08. November fand zudem die wiederkehrende Pecha Kucha Night statt. Der Saal war gefüllt bis auf den letzten Sitzplatz. Mehrere Vorträge zu hochschulrelevanten Themen auf der Bühne wurden von unterschiedlichen Referenten präsentiert



Pecha Kucha Night



Modellentwurf

Unter der Überschrift "Konstruktion macht Architektur" wurden die Ergebnisse von Studierendenarbeiten in der Ausstellung "Querschnitt" bis zum 5. Nov-

ember 2018 an der Frankfurt University of Applied Sciences präsentiert. Drei der Entwürfe wurden vom BDB ausgezeichnet.

Qualität der Planung in Durcharbeitung, Darstellung, Konstruktion, Architektur und Modell - das charakterisiert die drei Entwürfe für die Konstruktion eines Wohnateliers, die am 24. Oktober an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) ausgezeichnet wurden. Sie entstanden von Studierenden im dritten Semester des Bachelor-Studiengangs Architektur im Rahmen einer Hausübung zum Thema Entwerfen und Baukonstruktion im Sommersemester 2018.



Personengruppe im Vordergrund, v.l.n.r.: Udo Raabe, Gerhard Volk und Harald Peter im Gespräch. Am linken Bildrand vorne, die Modelle der Gewinnerentwürfe am 24. Okt. im Foyer EG Geb.1 der Frankfurt UAS.

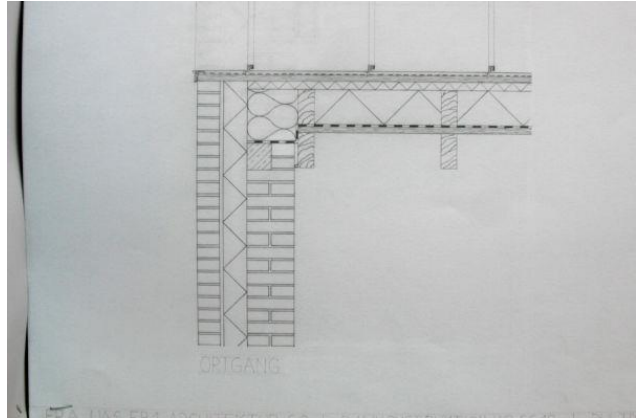


Die Initiative für ihre Bepreisung ging vom Landesverband Hessen des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB) aus. Für die Umsetzung der Idee konnten Prof. Dipl. Arch. ETHZ Heribert Gies und Dipl.-Ing. Harald Peter vom Studiengang Architektur an der Frankfurt UAS gewonnen werden. Die Studierenden im Modul Baukonstruktion K3 entwickelten in sechs Wochen Konstruktionen für ein Wohnhaus.

"Wir wollten explizit dem Nachwuchs unsere Aufmerksamkeit widmen. Wir zeichnen dabei ganz bewusst die praxisnahen Pflichtaufgaben der jungen Architektinnen und Architekten sowie der Ingenieurinnen und Ingenieure aus. Die umfassende Betrachtungsweise der Prüfungsaufgabe entspricht gleichzeitig dem ganzheitlichen Ansatz für Bauprojekte, wie ihn der BDB bei seinen Aktivitäten verfolgt", so



Bleistiftzeichnung mit Ortgang



Dipl.-Ing. Architekt Udo Raabe, stellvertretender Landesvorsitzender Hessen und Mitglied der Jury.

Für den Wettbewerb standen insgesamt 600 Euro Preisgeld zur Verfügung. Die von der Jury gewürdigten Arbeiten waren bis zum 5. November 2018 in der Ausstellung "Querschnitt" im Foyer und auf der Empore im 3. Obergeschoss des Gebäudes 1 in der Frankfurt UAS für die Öffentlichkeit zu sehen. Die Ausstellung wurde von Prof. Karen Ehlers, Dekanin des Fachbereichs Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik, eröffnet.



Auf dem Foto Prof. Karen Ehlers

"Querschnitt" präsentiert eine Auswahl herausragender Arbeiten mit verschiedensten Fragestellungen aus allen Modulen des Bachelor- und

Masterprogramms. Sie wurden allesamt in den Studiengängen Architektur im Sommersemester 2018 der Frankfurter Hochschule erstellt.

Vorgabe für den Wettbewerb war dabei ein zweischaliges Mauerwerk und ein innenliegendes Pultdach als Holzkonstruktion mit Metalleindeckung. Das Gebäude sollte zudem über einen zweigeschossigen Raum verfügen, dessen Fassade in einer Pfosten-Riegel-Konstruktion ausgeführt ist.

Für die zu gestaltende Werkplanung galt es, sie durch Grundrisse, Schnitte und eine Detailplanung im Maßstab 1:10 vollständig und nachvollziehbar darzustellen. Um eine eigenständige und sorgfältige Durcharbeitung zu erzielen, mussten die Studierenden alle Pläne auf weißem Karton als Bleistiftzeichnung sowie auch das Modell von Hand anfertigen.

Am 23. August traf eine fachkundige sechsköpfige Jury ihre Wahl aus den elf von den Noten her besten der insgesamt 53 abgegebenen Arbeiten. Schwerpunkt der Bewertung waren die Ausfertigung der handgezeichneten Pläne, die Qualität der Konstruktion und die sich daraus ergebende Architektur, die Vollständigkeit der Darstellungen für eine Werkplanung und die Qualität des Modells. Anhand dieser fünf Kriterien bewertete die Jury die eingereichten Arbeiten in drei Runden. In die zweite kamen zunächst neun Arbeiten, später vier in die finale Runde. In dieser legte die Jury die Reihenfolge der Preise sowie eine Anerkennung fest.



Die diesjährige Inszenierung der Preisverleihung war insgesamt ansprechender und wirkte raumfüllender als die Ausstellung im vorigen Jahr, dadurch dass im EG Foyer in Gebäude 1 der Länge nach viel Platz geschaffen wurde, um die Entwürfe zu präsentieren. Auf einem erhöhten Podest aus Holz fand die Preisverleihung statt. Zuerst sprach Prof. Karen Ehlers einleitende Worte. Danach übergab Dipl.-Ing. Udo Raabe die Preise einzeln an die Gewinner. Er begründete die Prämierung und ging in wenigen Worten auf die Gewinnerbeiträge ein. Erstaunlich gelungen waren die feinen Bleistiftzeichnungen auf großem Format. Heutzutage werden die meisten Zeichnungen ausschließlich mit computerbasierten CAD-Programmen erstellt, da diese um ein Vielfaches genauer arbeiten. Den untrüglichen Reiz der handgefertigten Zeichnung und die intensive Arbeit im Umgang mit Bleistift behalten die großformatigen Blätter. Tragen lebendiges Schaffen weiter. Nicht nur Preisgewinner waren in der Ausstellung bis 5. November ausgestellt, sondern zahlreiche Entwürfe und Wettbewerbseingaben wurden so offen zur Schau gebracht. Jeder der das Foyer während der Ausstellung besucht hat, konnte sich einen Eindruck verschaffen.



v.l. Udo Raabe und die vier Preisträger auf dem Podest

Den mit 300 Euro dotierten ersten Preis erhielt Ana Yonca Comino Aydin für ihre Arbeit. Diese zeichnet sich für die Jury durch eine große übereinstimmende Qualität von Plänen und Modell aus. Alles wird hier komplett sorgfältig durchgearbeitet präsentiert.

Der zweite Preis und 200 Euro gingen an Sandro Siefert. Hier lobte die Jury den in sich stimmigen Entwurf samt seiner dazugehörigen Details. Das Modell ist zudem sehr detailliert ausgeführt und passt zu den vollständigen, genau gearbeiteten Plänen.

Den mit 100 Euro dotierten dritten Preis erhielt Simon Valentin Gilmer. Bei seiner Arbeit überzeugte die Jury in erster Linie die hohe handwerkliche Qualität seines Modells. Im Entwurf wurden darüber hinaus eigenständige Details dargestellt.

Lobende Erwähnung fanden die ausnahmslos sehr guten Pläne von Josephine Kitz. Ihre Zeichentechnik sticht für die Jury bei Präzision, Vollständigkeit sowie durch exzellente Lesbarkeit hervor.



Die Jurymitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

Richard Bill, M.A. Architektur und Mitglied im BDB-Landesvorstand Hessen

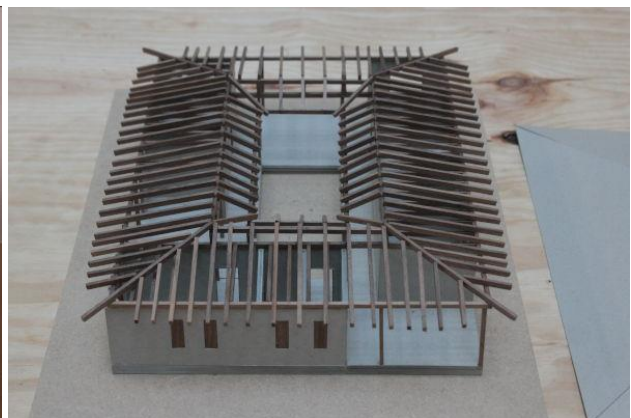
Prof. Dipl. Arch. ETHZ Heribert Gies, Lehrbeauftragter für Entwerfen und Baukonstruktion, Frankfurt UAS

Dipl.-Ing. Harald Peter, Lehrbeauftragter für Modellbau, Frankfurt UAS

Dipl.-Ing. Udo Raabe, Architekt BDB, Stellvertretender Landesvorsitzender Hessen

Alexandra Stepien, B.A. und Studierende im Master-Studiengang Architektur, Frankfurt UAS

Nurhan Yelen, B. Eng. (Architektur), Studentensprecherin BDB-Hessen



Energiesammelgesetz auf den Weg gebracht

Probleme bei Anlagen zur Stromerzeugung der Industrie in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Foto (c) Kulturrexpress , Meldung: Verband der chemischen Industrie VCI

Der Verband der Chemischen Industrie hat auf eine schnellstmögliche Annahme und Umsetzung des Energiesammelgesetzes gedrängt, das am 5. November vom Bundeskabinett auf den Weg gebracht wurde. Das Gesetz enthält laut VCI-Hauptgeschäftsführer

Tillmann wichtige energiepolitische Regelungen, die Voraussetzung für Investitionen der Unternehmen sind.

Tillmann sagte: „Die Firmen haben seit Monaten auf das Energiesammelgesetz gewartet und dürfen nicht länger hingehalten werden. Sie müssen wegen der Unsicherheit wichtige Investitionen in



Auf dem Foto Utz Tillmann

ihren Kraftwerkspark aufschieben. Dieser Investitionsstau sollte durch eine schnelle Annahme des Gesetzes im Bundestag aufgelöst werden.“

Er erläuterte, Hintergrund der Probleme seien die im Energiesammelgesetz enthaltenen Neuregelungen für Anlagen zur Stromerzeugung der Industrie in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).

Die heutigen Regelungen belasten neuere KWK-Anlagen unter anderem mit der vollen EEG-Umlage und machten sie dadurch unwirtschaftlich. Darüber hinaus sieht der Gesetzesentwurf eine Neuregelung des KWK-Anlagenbegriffes vor, ohne die eingereichte Förderanträge nicht bearbeitet werden können. Tillmann forderte daher: „Die effiziente Stromgewinnung mit KWK ist eine wichtige Säule der Energiewende. Der Bundestag sollte daher ein beschleunigtes Gesetzesverfahren einleiten, um den Weg für neue Investitionen in Deutschland frei zu machen.“ Die Gefahr bestehe sonst, dass Unternehmen geplante Investitionen einschränkten oder sogar ganz absagten, warnte er.

IHP 2018 geht an 'Torre Reforma' in Mexico City

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

Der Büroturm 'Torre Reforma' in Mexiko-Stadt von L. Benjamín Romano gewinnt den mit 50.000 Euro dotierten Wettbewerb um das weltweit neuartigste Hochhaus. Der Architekt L. Benjamín Romano nahm die Preisstatuette und das Preisgeld im Rahmen des Festaktes in der Frankfurter Paulskirche entgegen. Den Preis überreichten Dr. Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main, Dr. Matthias Danne, Finanz- und Immobilienvorstand der DekaBank und Peter Cachola Schmal, Direktor des Deutschen Architekturmuseums (DAM).

Die in Mexiko-Stadt herrschende Erdbebenproblematik erfordert ein kluges Tragwerkskonzept, das dem 246 Meter hohen Büroturm sein eigenes Erscheinungsbild verleiht. Torre Reforma von L. Benjamín Romano bringt Mexikos Hauptstadt damit auf die Weltkarte wegweisender Hochhausarchitektur.

Spannend ist der ungewöhnliche Weg der Projektfinanzierung. Die Investorengruppe Fondo Hexa, S.A. de C.V. betrachtet ihre Projekte als langfristige Kapitalanlage und setzt deswegen auf eine besonders sorgfältige Planung, hochwertige Materialien und perfekte Details. So beeinflusst dieser vorausschauende wirtschaftliche Ansatz auch den architektonischen Entwurf



Preisträger, Nominierte und Preisgeber am 01. November 2018 in der Frankfurter Paulskirche während der Preisverleihung

positiv und könnte auch über Mexiko hinaus als Blaupause für erfolgreiche Projekte genutzt werden.

Wie ein riesiger urbaner Obelisk oder ein geöffnetes Buch zwischen zwei Sichtbetonwänden hebt sich der Torre Reforma von den umliegenden Hochhäusern ab, nicht nur wegen seiner Höhe. Benjamín Romano hat mit den massiven Wänden an die baulichen Traditionen der Azteken angeknüpft und diese modern interpretiert. Der Torre Reforma war das Gebäude, das sowohl die Ingenieure als auch die Architekten in der Jury am stärksten begeisterte Benjamín Romano selbst zum Ziel gesetzt hat: Nachhaltigkeit, modernste Technologie und gut struktu-

rierte Räume kunstvoll miteinander zu verbinden.

Statements des Preisträgers und der Partner des IHP **L. Benjamín Romano** bedankte sich: „Dieser Preis bedeutet mir besonders viel, weil er von meinen Fachkollegen kommt – Architekten, Ingenieure und Immobilienentwickler – die nicht nur das Gebäude an sich schätzen, sondern die inhärenten finanziellen, ingenieurstechnischen, umweltbedingten und normativen Herausforderungen. Ich glaube, die beste Architektur ist die, die Antworten auf diese Herausforderungen findet. Die Architektur, die sich aus Anforderungen, Kontext und Realität ergibt und nicht nur aus der Vorstellungskraft oder dem ästhetischen Empfinden eines Einzelnen.“



Auf dem Foto Architekt L. Benjamin Romano

Dr. Matthias Danne, Finanz- und Immobilienvorstand DekaBank, erklärte: „Das Gebäude zeigt durch seine innovative und erdbebensichere Konstruktion im wahrsten Sinne des Wortes Rückgrat. Torre Reforma beeindruckt darüber hinaus durch seinen kreativen Umgang mit Baumaterialien, einem ausgefeilten Tragwerkskonzept und hoher Energieeffizienz.“

Der Direktor des Deutschen Architektur Museums (DAM), **Peter Cachola Schmal**, zeigte sich auch vom Geschäftsmodell des Architekten beeindruckt: „Benjamín Romano beweist, dass ein einziger Architekt die Baustandards auf seinem

Gebiet und in seiner Stadt neu definieren kann. Zuerst hat er Investoren gewonnen, die das Grundstück erworben haben, den Entwurf entwickelt, eine massive Konstruktion fernab aller üblichen Vorhangfassaden erdacht und seine Statiker davon überzeugt, seiner Idee zu folgen. Und dann hat er es gebaut. Wir sind erstaunt, dass eine solch ganzheitliche Herangehensweise heutzutage möglich ist, und sind überwältigt von diesem fantastischen Resultat. Romano zeigt uns, dass dieser Ansatz in bestimmten Ländern wirklich etwas bewegen kann.“

Dr. Ina Hartwig, die Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt am Main, äußerte sich begeistert: „Torre Reforma besticht mit seiner außergewöhnlich klaren, fast skulpturalen Architektur, und seinem dreieckigen Grundriss. Die futuristische Fassade gibt den Blick auf einen der größten Stadtparks der Welt frei. Sein sensibles und intuitives Design reagiert in beeindruckender Art und Weise auf die lokalen topographischen Herausforderungen. Der neue Bau verkörpert nicht nur die fortschreitende Entwicklung Mexikos, sondern integriert behutsam ein denkmalgeschütztes Gebäude des historischen Stadtbezirks. Optisch überzeugend und umweltfreundlich, ist dieses Projekt ein mehr als verdienter Gewinner des Internationalen Hochhaus Preises 2018 und zeigt, dass Mexiko im internationalen Vergleich zukunftsweisende architektonische Lösungen bereithält.“

Während der Preisverleihung wurden auch die übrigen vier Finalisten geehrt:

MahaNakhon (Bangkok/Thailand) von Büro Ole Scheeren, Bangkok/Thailand und OMA Office for Metropolitan Architecture, Peking/China

Beirut Terraces (Beirut/Libanon) von Herzog & de Meuron, Basel/Schweiz

Oasia Hotel Downtown (Singapur) von WOHA, Singapur

Chaoyang Park Plaza (Peking/China) von MAD Architects, Peking/China



Aus über 1.000 Hochhäusern, die innerhalb der letzten zwei Jahre weltweit fertiggestellt wurden, hatte das Deutsche Architekturmuseum (DAM) 36 herausragende Gebäude aus 15 Ländern nominiert. Eine internationale Expertenjury aus Architekten, Tragwerksplanern und Immobilienspezialisten unter der Leitung von Kai-Uwe Bergmann, Partner des IHP 2016 Gewinners BIG - Bjarke Ingels Group, wählte daraus fünf Finalisten.

Die Ausstellung "Best Highrises 2018/19 – Internationaler Hochhaus Preis 2018", die das Deutsche Architekturmuseum (DAM) vom 3. November 2018 bis 3. März 2019 in Frankfurt zeigt,

präsentiert nicht nur den Preisträger und die Finalisten, sondern alle 36 nominierten Projekte.

Der Internationale Hochhaus Preis (IHP) wurde 2003 von der Stadt Frankfurt, insbesondere dem Deutschen Architekturmuseum, und der Deka-Bank initiiert und 2004 zum ersten Mal vergeben. Seitdem wird er alle zwei Jahre kooperativ organisiert und finanziert. Somit findet in diesem Jahr die Preisverleihung in der Frankfurter Paulskirche zum achten Mal statt. Planer und Bauherren erhalten gemeinsam den Preis – eine Statuette des international bekannten Künstlers Thomas Demand und ein Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro.

Die bisherigen Gewinner des IHP

2016 „VIA 57 West“ in New York City (142 m), BIG – Bjarke Ingels Group und Bauherr The Durst Organization.

2014 „Bosco Verticale“ in Mailand (78 und 122 m), Boeri Studio und Bauherr Hines Italia.

2012 „1 Blight Street“ in Sydney (139 Meter), Kooperation zwischen ingenhoven architects und Architectus sowie Bauherren DEXUS Property Group; DEXUS Wholesale Property Fund; Cbus Property.

2010 „The Met“ in Bangkok (230 Meter), WOHA und Bauherr Pebble Bay Thailand.

2008 „Hearst Headquarters“ in New York City (182 Meter), Foster + Partners und Bauherr Hearst Corporation.

2006 „Torre Agbar“ in Barcelona (142 Meter), Ateliers Jean Nouvel und Bauherr Layetana.

2004 „De Hoftoren“ in Den Haag (144 Meter), Kohn Pedersen Fox Associates und Bauherr ING Vastgoed.

Siehe auch: Die fünf Finalisten - Teil 5: Herzog & de Meuron - Beirut Terraces in Libanon

Siehe auch: Die fünf Finalisten - Teil 4: Chaoyang Park Plaza von MAD Architects in Peking

Siehe auch: Die fünf Finalisten - Teil 3: Oasia Hotel Downtown Singapur von WOHA

Siehe auch: Die fünf Finalisten –Teil 2: MahaNakhon von Büro Ole Scheeren

Siehe auch: Die fünf Finalisten - Teil 1: Torre Reforma in Mexiko-Stadt

Siehe auch: IHP 2018 geht an 'Torre Reforma' in Mexico City

Siehe auch: 36 Hochhausprojekte aus aller Welt für den internationalen Hochhaus Preis 2018 nominiert